

Sind wir morgen komplett ?

Hurra, die Team-Tennis-Runde hat begonnen. Was haben wir uns darauf gefreut.

Seit Februar wollen wir doch gar nicht mehr in die Halle.

Haben wirklich alle die Chance zu spielen?

„Meiner will doch so gerne, er hat sich doch echt gut entwickelt.“ Ja doch, wir melden mehr Mannschaften als letztes Jahr, alle sollen aufschlagen dürfen.

Ich halte bestimmt kein Kind vom Sport treiben ab, vom Erlernen, was es heißt gemeinsam zu gewinnen, aber auch zu verlieren, vom Merken, dass man nur als Team weiterkommt und von der Gewissheit, dass die „Mannschaft der Star“ ist und nicht ein einzelner.

Und schwupps ist Mai, die Mannschaften gehen ins Rennen, die Meldelisten bis auf Position 78 gefüllt, Namen über Namen.

„Wieso steht denn meiner nur auf Position 17? Der gehört doch vor den 13-er, schließlich hat er im letzten Jahr beiden Clubmeisterschaften glatt 6:4 und 7: 5 gegen den anderen gewonnen.“

Na ja, also erstmal spielen die ersten sechs Jungs, die eine gesunde Vor- und Rückhand schlagen können. Das LK System, Sie wissen schon.... Wir wollen ja auch die Vereinsfahne hochhalten und Kinder, die entsprechend oft trainieren und gut spielen, den Vorzug geben.

Aber wir haben genug Teams gemeldet, dann soll er bitte in der dritten Mannschaft aufschlagen.

„Waaaassssss? Nur in der dritten? Da trifft ja keiner einen Ball! Tausende von Euro hab ich als Vater schon ins Training gesteckt. Die Fussballtrainer machen das ehrenamtlich. Da zahle ich 13€ im Jahr und meiner sitzt wenigstens auf der Ersatzbank und trägt das Trikot!“

Auch Tennislehrer ist ein Beruf, dessen Ausbildung viel Geld kostet und ich kenne keinen Kollegen, der ehrenamtlich auf dem Platz steht, weil man so schön braun wird und immer an der frischen Luft ist. Mir kommt der Gedanke, dass dieser Vater, der im Bankgeschäft tätig ist, bestimmt freudestrahlend auf seine sechsstellige Boni-Zahlung verzichtet hat, das das Finanzwesen diese letztes Jahr nicht zuließ. Ehrenamt in der Bank eben.

Mit Sicherheit haben sich an dieser Stelle der Lektüre bereits viele Trainer, Jugendwarte oder Mannschaftsbetreuer wiedererkannt.

Am Donnerstag abend geht's los. Die Mannschaft der U 10 und U 14 steht seit Tagen fest, aber jetzt klingelt das Telefon ganz fies um 21.30h.

„Meiner kann morgen nicht. Wir haben vergessen, dass.... „

Macht ja nix, da frage ich mal beim nächsten nach. „Ja, super, gerne. Wo spielen wir?

Was??? Ich soll im Doppel aussetzen und den anderen spielen lassen? (beide haben die gleiche LK !) Nee, nur für ein Einzel fahre ich nicht mit, außerdem bekommen wir morgen abend Besuch.“ Oh Verzeihung, dass ich gefragt habe.

Die Mannschaftsführerin der U 10 Mannschaft hat vergessen, dass ihr Lieblings-Golflehrer aus seinem Winterdomizil an der Algarve zurück ist. Diese Erleuchtung kommt gegen 22h und da wir morgen gegen den starken Gegner eh eine Packung kriegen geht sie lieber zum Golf.

„Ich gebe die Mannschaftsmappe aber morgen an den Kollegen in der Schule weiter.“

Danke, super Orga!

Freitag Abend - in der U 12-Mannschaft der Mädchen sind die Ziele hochgesteckt für die Saison. Die Truppe passt klasse zusammen, kaum Leistungsgefälle. Morgen geht's rund und die Mädels sind ganz heiß. Dumm nur, wenn die Nummer eins einen Kurzurlaub über´s Wochenende mit den Eltern geplant hat und die anderen dies nicht wissen. Im Schwarzwald ist am Wochenende eben auch schön. Aber der Spieltag kam schließlich so überraschend.

Die Ersatzspielerin der Mannschaft ist beleidigt, dass sie nur an Position 5 gemeldet ist und findet das so doof, dass sie dann eben gar nicht spielt.

In der gemischten U 12 geht eine junge Dame ins Rennen, die weiß, dass sie jeden Spieltag da sein muss. Sonst wäre es ja keine gemischte Mannschaft.

Seit Jahresbeginn üben wir Zählen, Doppel, Aufschlag – das komplette Paket.

Das neue Tennisdress sieht klasse aus, wie aus dem Ei gepellt. Leider kommt sie am Samstag Morgen drei Stunden vor Spielbeginn zu dem Entschluss, dass sie dann doch keine Team-Spiele machen will. „Ich kann

sie ja nicht zwingen“, so die Entschuldigung der Mutter. Die drei übrigen Jungs spielen eben alleine und gewinnen dennoch.

Zuguterletzt kommt noch eine Absage eines Spielers aus der zweiten Mannschaft:

„Er geht lieber zum Opa in den Garten, eigentlich ist Samstags immer Opa-Tag und er hat so viele frisch geschlüpfte Kaulquappen im Teich. Die mag er so gerne! Kannst Du bitte xy anrufen, dass er spielen soll? Wir haben ja zum Glück genug Leute auf der Meldeliste.“

Wir sind am Beginn der Saison und leider gibt es bereits jetzt schon eine Vielzahl von Schilderungen dieser Art.

Vielleicht ist die breite Angebotspalette für die Freizeit der Kinder zu groß, sodass nichts wirklich hundertprozentig durchgezogen wird. Wenn ´s beim Tennis nicht gleich klappt, geht’s weiter zum Fussball, von dort zum Hockey und weiter zum Flöten. Sich einfach mal Durchzubeißen ist dadurch unnötig geworden.

In „Die Welt“ erschien am 3. März ein Artikel über Sport und Eltern mit der Überschrift

„Papa, Du nervst!. In diesem Bericht heißt es:

Die Kinder und Jugendlichen tun etwas für Ihren Körper, entwickeln in der Mannschaft ein

Wir-Gefühl und sind gefordert Lösungen zu finden. Ihr Ehrgeiz wird genauso geschult, wie ein Empfinden für Fair Play und die Einhaltung fester Regeln in einer Gemeinschaft.

Nur leider wird diese Entwicklung von genau jenen Menschen gehemmt, die sie eigentlich fördern sollen – den Erwachsenen. Für vieles werden Ausreden gefunden und den Kindern häufig Entschuldigungen für Niederlagen in den Mund gelegt, die völlig unnötig sind.

(...)Eltern würden immer mehr ins Spiel eingreifen, dem eigenen Kind Anweisungen geben, den Gegner oder Schiedsrichter beschimpfen. Sie projizieren ihre Erwartungen und ihren eigenen Ehrgeiz auf das Kind, so Trainer Wolfgang Damm.

Er hatte längst bemerkt, dass das Anspruchsdenken der Eltern immer weiter zunahm – und die Kinder proportional dazu den Spaß verloren(.....)

Eltern sollen ihre Kinder unterstützen, loben, motivieren und anspornen. Ohne Eltern geht es im Jugendsport nicht. Aber Mannschaftsaufstellung und sportliche Taktik, Technik und Kritik muss Trainersache bleiben. (.....)

Bleibt zu hoffen, dass wir alle vollzählig und motiviert die Team-Runde spielen und unser Jugendspielleiter nicht allzu oft alle Augen zudrücken muss, weil eine Mannschaft nicht komplett war.

Euch allen eine erfolgreiche, gemeinsame Saison,

Nicole Göhlich  
TBO-Jüngstenreferentin